LIII.

Eine weltgeistliche Pfründe wird nach abgelegten Ordens-Gelübden des Besitzers ipso jure erlediget.

Conf. Concil. Trident. Seff. 25. Cap. 21. de regul.

Einem Ordensgeistlichen von B. ward eine weltgeistliche Pfründe conferiret, und derselbe hatte vor abgelegten Ordens-Gelübden eine päbstliche Dispensation zu ferneren Beibehaltung der Pfründe erwürket. — Als aber des verstorbenen Collators Sohn die geschehene Collation und daß ein Ordens Professus die Pfründe benuzte, in Erfahr brachte, hat selbiger die nemliche Pfründe einem anderen Weltgeistlichen H. vergeben.

Dieser Weltgeistliche ist demnach mit erwehntem Ordensgeistlichen in Rechtsstreit gerathen, worinn zur vorzüglichen Frage gekommen, wer von beiden Teilen in possessorio ordinario zu handhaben seye? — Da es nun unbedenklich ware, daß in solchem Possessorio, wo es darauf ankommt: ob der Besitzstand richtig und unerlaubt seye? petitorial Gründe geprüfet werden müßen, auf welcher Seite diese überwiegender sind, so hat sich daher vor anderen die fernere Frage entwickelt: ob die befragte Pfründe ipso jure erledigt worden?

In Thesi ist der Satz ungezweifelt, daß ein Ordensgeistlicher nach abgelegten Gelübden unfähig seye, eine weltgeistliche Pfründe zu besitzen; die Ursache wird schon in unseren geistlichen Rechten und Conciliis dahin gegeben, nemo potest, & ecclesiasticis obsequiis deservire, & in monachica regula ordinate persistere — *Cap. super eo* x. *de reg.*, nec in ecclesiis sæcularibus debent assumi, ne contra votum, quod deo fecerunt, venire probentur. — *Præter plura anteriora Concilia Conc. Lateranense* I. *anno* 1122. — Daher ist die Regel *ex Conc. Trident. Sess.* 25. *Cap.* 21. *de regul.* inter beneficialistas & canonistas, und der Stylus Curiæ romanæ eingeführt worden. Vi cujus beneficia sæcularia sæcularibus, & regularia regularibus conferenda sunt, ita, ut alias collatio, nisi duplex gratia dispensativa & provisiva simul concurrant in taliter proviso, sit irrita, & beneficium per alium impetrari possit — *juxta reg. concell.* 43. *de commendis.*

Merkwürdig ist noch, was der Pabst Benedikt der Vierzehnte besonders wegen den Augustiner Regulierherren, wes Ordens auch der beklagte von B. ist, in einem Breve vom Jahr 1745 *quod inscrutabili* erkläret, und verordnet hat: „Canonicos regulares, heißt es unter

ter andern darinn, absque indulto apostolico cujuscunque beneficii ecclesiastici sæcularis sive *cum*, *sive sine cura* & cujuscunque etiam *beneficii simplicis*, — — vere *incapaces* esse & censeri debere, eisdemque nec jus commune, nec trid. Synodi decreta, neque professionem ante eorum peculiare institutum, nec denique ullam contrariam consuetudinem, usum possessionem seu quasi aliumque omnino titulum pro hujusmodi prætensa capacitate *absque speciali sedis apostolicæ indulto* ullatenus suffragari — *Prof. Schloer in dissert de ecclesiarum paroch. sæcularitate &c.* §. 12. *apud Schmidt in thesauro juris eccles. tom.* 6. *pag.* 512 & 513.

Diesem gemäß ist in erwähnter Streitsache im Jahre 1788 bei hiesigem Oberappellations-Gericht festgestellet worden, daß die befragte Pfründe nach der von Beklagtem abgelegten Profession ipso jure erledigt worden, mithin der Collator Ihr von B. sofort befugt wäre, die Pfründe wieder zu vergeben, wenn anders nicht das indultum sedis apostolicæ von einiger Würkung gewesen, welches in der folgenden Entscheidung ausgeführet wird.

LIV.